

XENIA

FACHSTELLE SEXARBEIT



JAHRESBERICHT 2021

INHALT

- 04 Wie steht es um die psychische Gesundheit von Sexarbeiter*innen?
- 08 Die Finanzen der Fachstelle und des Vereins
- 12 Spendenverdankung
- 14 Vorstand und Personal

- Die Fachstelle**
- 15 Veränderungen im Vorstand
- 16 Veränderungen im Team
- 17 Jahresrückblick der Fachstelle
- 21 Öffentlichkeitsarbeit
- 22 Statistische Angaben zu den Beratungen
- 24 Gesundheitsförderungs- und Aidspräventionsangebot

- Der Verein**
- 26 Bericht aus dem Vorstand

Impressum

Redaktion: Fachstelle und Verein

Illustrationen: Serafine Frey

Gestaltung: Andrea Stebler

Druck: Vögeli AG

LIEBE LESER*INNEN

Das Jahr 2021 war in der Schweiz von der Gleichberechtigung geprägt: 50 Jahre Frauenstimmrecht, 30 Jahre feministischer Streik, 2 Wochen Vaterschaftsurlaub und ein «Ja» zur Ehe für alle. Auch für uns bei XENIA - Fachstelle Sexarbeit ist die Gleichberechtigung weiterhin prägend, denn Gleichberechtigung bedeutet gleiche Rechte für alle, auch für Sexarbeiter*innen. Unsere Arbeit beruht auf dem Grundsatz «Sexarbeit ist Arbeit» und dass sie als solche Respekt und Anerkennung verdient. Sexarbeiter*innen haben das Recht auf Selbstbestimmung und Gewerbefreiheit. Deshalb setzen wir uns weiterhin für die Rechte von Sexarbeiter*innen und für faire und selbstbestimmte Arbeitsbedingungen ein.

Als erstes danken wir den Mitarbeiterinnen von XENIA für ihre hoch engagierte Arbeit. Unterstützung erhalten wir dabei von euch: Unseren Mitgliedern, Sponsor*innen und Gönner*innen. Ihr ermöglicht es uns nicht nur, Sexarbeiter*innen direkt zu unterstützen, sondern auch das gesellschaftliche Bewusstsein dafür zu fördern, dass Sexarbeiter*innen – wie alle anderen auch – vielfältige Menschen mit unterschiedlichen Rollen sind. Sie sind Eltern, Geschwister und Freund*innen, deren Identität – genau gleich wie unsere – nicht nur aus ihrer Arbeit besteht.

Mit dem Erhalt des Sozialpreises der Bürgi-Willert-Stiftung verdanken wir eine weitere grosse Unterstützung. Die Freude über diese Auszeichnung ist riesengross und ermöglicht XENIA das Weiterverfolgen unserer Ziele. Dazu zählen beispielsweise der Ausbau der aufsuchenden Beratung und das neue Angebot der Online-Beratung für eine bedarfsgerechte Beratung von Sexarbeiter*innen.

Wir von XENIA werden weiterhin mit vollem Einsatz den Sexarbeiter*innen beratend und unterstützend zur Seite stehen. Nach einem Jahr an der Maulbeerstrasse freuten wir uns ausserordentlich, im vergangenen Sommer ins frisch renovierte XENIA-Häuschen am Langmauerweg 1 zurückzukehren und dieses am Apéro im August einzuweihen.

Andrea Schneider

Co-Präsidentin

WIE STEHT ES UM DIE PSYCHISCHE GESUNDHEIT VON SEXARBEITER*INNEN?

Die Covid-19 Pandemie und die damit einhergehenden Unsicherheiten und die soziale Isolation haben die psychische Gesundheit vieler Menschen beeinträchtigt — diejenige bereits stigmatisierter und ausgegrenzter Menschen wie Sexarbeiter*innen besonders.

Um der psychischen Gesundheit von Sexarbeiter*innen auf den Grund zu gehen, hat die **European Sex Workers Rights Alliance (ESWA)** eine Umfrage und anschließende Interviews mit Sexarbeiter*innen geführt. Im Oktober 2021 erschien der Bericht mit den Ergebnissen. ESWA ist ein von Sexarbeiter*innen geführtes Netzwerk von über 100 Organisationen aus 35 Ländern in Europa und Zentralasien, das sich für die Rechte von Sexarbeiter*innen einsetzt.

Der Bericht räumt mit Vorurteilen auf, indem er die tatsächlichen Faktoren und Mechanismen beleuchtet, welche die psychische Gesundheit von Sexarbeiter*innen beeinflussen sowie die Hürden, die ihnen den Zugang zur psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung erschweren.

Einflussfaktoren auf die psychische Gesundheit von Sexarbeiter*innen

Die Umfrage und die Interviews haben gezeigt, dass die psychischen Schwierigkeiten von Sexarbeiter*innen meist nicht direkt mit ihrer Arbeit zusammenhängen, sondern hauptsächlich mit strukturellen Faktoren. Diese werden im Folgenden erläutert.

Als wichtigster Einflussfaktor auf die psychische Gesundheit von Sexarbeiter*innen hat sich die gesellschaftliche **Stigmatisierung** herauskristallisiert: Noch immer wird Sexarbeit gesellschaftlich negativ bewertet, was Sexarbeiter*innen stark belastet. In der Folge haben viele Sexarbeiter*innen auch Angst davor, dass ihr soziales Umfeld von ihrer Arbeit erfährt und sie deswegen verurteilt oder ausgrenzt. Ein Grossteil berichtete zudem, dass die Stigmatisierung sie daran hindert, ein «normales Leben» führen zu können oder sie deswegen sogar ein Doppelleben führen müssen, was zu erhöhter Isolation und Einsamkeit führt.

Die **Kriminalisierung** von Sexarbeit ist eine mögliche Ursache aber auch Folge der Stigmatisierung. Sowohl ein Verbot sexuelle Dienstleistungen anzubieten als auch für diese zu bezahlen haben einen direkten Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Sexarbeiter*innen. Beides führt dazu, dass sie noch stärker an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden.

Stigmatisierung und ein Rechtssystem, das Sexarbeiter*innen nicht schützt oder gar kriminalisiert, erhöhen das Risiko **Gewalt** zu erfahren, welche die psychische Gesundheit ebenfalls stark beeinträchtigt. Gesetze, die Sexarbeit auf irgendeine Weise kriminalisieren schaden Sexarbeiter*innen, indem sie ihnen die Verhandlungsmacht im Umgang mit Klienten nehmen und sie so einem erhöhten Risiko für Gewalt, Traumatisierung und prekäre oder ausbeuterische Arbeitsbedingungen aussetzen.

Obwohl Stigmatisierung und Gewalt alle Sexarbeiter*innen betreffen, ist das Risiko bei Menschen mit sich **überschneidenden Identitäten** erhöht, also die zusätzlich zu ihrer Arbeit beispielsweise auch aufgrund ihrer Geschlechtsidentität, Sexualität, ethnischen Zugehörigkeit, Herkunft oder sozialen Schicht Diskriminierung erfahren. Insbesondere berichteten viele Sexarbeiter*innen von Diskriminierungserfahrungen aufgrund von Trans-, Homo- und Bifeindlichkeit. Migrantische Sexarbeiter*innen und Sexarbeiter*innen ohne Papiere oder geregelten Aufenthaltsstatus leiden zudem unter zusätzlichem Stress aus Angst vor Strafen, Verhaftung oder gar Ausschaffung.

Als **weitere strukturelle Faktoren** nannten befragte Sexarbeiter*innen unter anderem die Angst davor, aufgrund ihrer Arbeit das Sorgerecht für ihre Kinder, andere Anstellungen oder ihre Wohnung zu verlieren. Die Pandemie hat deutlich gemacht, in welcher schwierigen finanziellen Situation die meisten Sexarbeiter*innen leben. Finanzielle Unsicherheiten belasten viele Sexarbeiter*innen, insbesondere solche, die alleine oder hauptsächlich für die Versorgung ihrer Familie verantwortlich sind, was bei einem Grossteil der Fall ist. Schlechte Arbeitsbedingungen wirken sich ebenfalls negativ auf die psychische Gesundheit von Sexarbeiter*innen aus, wie das Fehlen einer sicheren Arbeitsumgebung, fehlende Unterstützung oder Ausbeutung durch Arbeitgeber*innen, unsichere Arbeitsverhältnisse und ein Mangel an Arbeitnehmer*innenschutz und Sozialversicherungen.



Zugang zur psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung

Auch der Zugang von Sexarbeiter*innen zu (hilfreicher) psychiatrisch-psychotherapeutischer Versorgung wird hauptsächlich durch Stigmatisierung beeinflusst. Die grösste Hürde beim Zugang sind dabei das mangelnde Wissen und die Vorurteile von Fachpersonen rund um Sexarbeit. Es ist wichtig zu bedenken, dass Sexarbeiter*innen, die Unterstützung benötigen, sich bereits in einer verletzlichen Position befinden. Wenn sie dann von Fachpersonen zusätzliche Stigmatisierung erfahren, kann dies ihre psychische Gesundheit weiter beeinträchtigen, statt sie zu fördern. Aus diesem Grund fehlt vielen Sexarbeiter*innen das Vertrauen in das Gesundheitssystem und in Gesundheitsfachpersonen, was sie davon abhält, nötige Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

Zusammenfassend macht der Bericht also klar, dass Stigmatisierung einen übergeordneten Faktor darstellt, der sich nicht nur auf die psychische Gesundheit von Sexarbeiter*innen, sondern auch auf ihren Zugang zur psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung negativ auswirkt. Besonders problematisch ist dabei, dass entsprechende Angebote Sexarbeiter*innen oft nicht helfen, sondern ihnen aufgrund des mangelnden Wissens und der Vorurteile von Fachpersonen weiter schaden.

Eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung

Am Ende des Berichts wird eine Liste mit wichtigen Empfehlungen für Fachpersonen, Gesundheitsinstitutionen, politischen Entscheidungsträger*innen und Forscher*innen aufgeführt.

Die fünf Empfehlungen für psychiatrisch-psychologische Fachpersonen sind:

- NIE ANNEHMEN, DASS IHRE ARBEIT DER GRUND FÜR PSYCHISCHE SCHWIERIGKEITEN VON SEXARBEITER*INNEN IST
- OFFEN SEIN UND SEXARBEITER*INNEN ZUHÖREN
- EIGENE VORURTEILE GEGENÜBER SEXARBEIT ABBAUEN
- SICH ÜBER SEXARBEIT INFORMIEREN
- IMMER DIE VERTRAULICHKEIT EINHALTEN

Der Bericht zeigt die dringliche Notwendigkeit von Verbesserungen der psychiatrisch-psychotherapeutischen Versorgung aber auch von politischen und rechtlichen Reformen auf, welche die Anerkennung und die Inklusion von Sexarbeiter*innen in der Gesellschaft fördern. Es ist eine gesellschaftliche Aufgabe, nicht länger das Bild von Sexarbeiter*innen als Opfer zu malen, sondern sie als selbstbestimmte und vielfältige Menschen zu respektieren.

Der ganze Bericht «Briefing Paper Sex Work & Mental Health» ist in Englisch, Russisch, Französisch und Spanisch auf der Website der ESWA unter «Resources» zu finden: www.eswalliance.org

DIE FINANZEN DER FACHSTELLE UND DES VEREINS

| Aktiven | 31.12.21 | 31.12.20 |
|---------------------------------------|-------------------|-------------------|
| Flüssige Mittel | 261'349.82 | 237'242.40 |
| Forderungen und Rechnungsabgrenzungen | 15'230.10 | 35'776.45 |
| Finanzanlagen (Mietkaution) | 0 | 4'065.40 |
| mobile Sachanlagen | 18'001.00 | 21'135.25 |
| Total in CHF | 294'580.92 | 298'219.50 |

| Passiven | 31.12.21 | 31.12.20 |
|---|-------------------|-------------------|
| Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen | 35'249.40 | 22'035.88 |
| Fondskapital | 72'875.20 | 97'922.10 |
| Reserve Überdeckung | 8'195.80 | 1.00 |
| Kapital | 178'260.52 | 189'774.21 |
| Jahresergebnis | 0 | -11'513.69 |
| Total in CHF | 294'580.92 | 298'218.50 |

| Erfolgsrechnung | Rechnung 2021 | Budget 2021 | Rechnung 2020 |
|----------------------------------|---------------|-------------------|-------------------|
| Subventionen | 419'500.00 | 419'500.00 | 426'200.00 |
| Spenden | 208'164.89 | 24'000.00 | 262'146.55 |
| Mitgliederfonds AHS | 11'431.00 | 18'000.00 | 12'666.00 |
| Mitgliederbeiträge | 2'700.00 | 2'500.00 | 2'650.00 |
| Vermietungen | 2'200.00 | 1'900.00 | 650.00 |
| Handelsertrag | 0 | 0 | 1'000.00 |
| Dienstleistungsertrag | 420.00 | 500.00 | 310.00 |
| Direkter Aufwand | -114'059.20 | -1'800.00 | -133'729.50 |
| Personalaufwand | -414'267.60 | -407'600.00 | -407'038.30 |
| Miete | -24'448.35 | -29'800.00 | -23'647.35 |
| Unterhalt, Reparaturen, Ersatz | -5'115.10 | -2'600.00 | -7'217.45 |
| Sachversicherungen | -588.80 | -600.00 | -582.50 |
| Elektrizität | -125.60 | -1'500.00 | -1'282.35 |
| Verwaltung und Informatik | -67'382.83 | -33'520.00 | -36'554.45 |
| PR | -4'024.00 | -4'000.00 | -4'308.35 |
| Übriger Aufwand | | | |
| Finanzaufwand | -437.49 | -340.00 | -567.84 |
| Finanzertrag | 0.35 | 0 | 1.15 |
| Abschreibungen | -15'459.20 | -11'500.00 | -10'296.00 |
| Ausserordentliches | -15'360.40 | 0 | -414.30 |
| Einlage (-) / Entnahme (+) Fonds | 16'852.10 | 0 | -91'499.00 |
| Jahresergebnis in CHF | 0 | -26'860.00 | -11'513.69 |

ERFOLGSRECHNUNG 2021 NACH KOSTENSTELLEN

| | Not- und Soforthilfe | Beratung Thun | Beratung Biel | Projekt Online-Beratung und ASA | Basisangebot |
|----------------------------------|----------------------|---------------|---------------|---------------------------------|--------------|
| Subventionen | | | | | 419'500.00 |
| Spenden | 89'700.00 | 2'000.00 | 1'200.00 | 40'026.00 | 75'238.89 |
| Mitgliederfonds AHS | | | | | 11'431.00 |
| Mitgliederbeiträge | | | | | 2'700.00 |
| Vermietungen | | | | | 2'200.00 |
| Handelsertrag | | | | | 0 |
| Dienstleistungsertrag | | | | | 420.00 |
| Direkter Aufwand | -113'860.80 | | | | -198.40 |
| Personalaufwand | | -323.90 | -474.00 | -12'244.30 | -401'225.40 |
| Miete | | -950.00 | -1'000.00 | | -22'498.35 |
| Unterhalt, Reparaturen, Ersatz | | | | -507.05 | -4'608.05 |
| Sachversicherungen | | | | | -588.80 |
| Elektrizität | | | | | -125.60 |
| Verwaltung und Informatik | | | | -26'350.45 | -41'032.38 |
| PR, Drucksachen | | | | -2'262.40 | -1'761.60 |
| Übriger Aufwand | | | | | 0 |
| Finanzaufwand | | | | | -437.49 |
| Finanzertrag | | | | | 0.35 |
| Abschreibungen | | | | | -15'459.20 |
| Ausserordentliches | | | | | -15'360.40 |
| Einlage (-) / Entnahme (+) Fonds | 24'161.00 | -726.10 | 274.00 | 1'338.00 | -8'194.80 |

| Eigenkapitalnachweis | | | | |
|-----------------------------------|-------------------|--|--|--|
| Eigenkapital am 1.1.2021 | 178'260.52 | | | |
| Jahresergebnis | 0 | | | |
| Eigenkapital am 31.12.2021 | 178'260.52 | | | |

| Fondskapital | Not- und Soforthilfe | Beratung Thun | Beratung Biel | Projekt Online-Beratung und ASA |
|-----------------------------------|----------------------|---------------|-----------------|---------------------------------|
| Fonds am 1.1.2021 | 32'153.05 | 127.30 | 3'141.75 | 62'500.00 |
| Bildung Fondskapital | | 726.10 | | -1'338.00 |
| Auflösung Fondskapital | -24'161.00 | | -274.00 | |
| Fonds Total per 31.12.2021 | 7'992.05 | 853.40 | 2'867.75 | 61'162.00 |

REVISIONSBERICHT

Güterstrasse 22, CH – 3008 Bern
info@aaaaservices.com, +41 31 382 50 82
CHE-107.385.138 MWST
IBAN CH80 0630 0016 4401 2060 3



Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung von XENIA, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) von XENIA für das am 31. Dezember 2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen. Eine Mitarbeiterin unserer Gesellschaft hat im Berichtsjahr bei der Buchführung mitgewirkt. An der eingeschränkten Revision war sie nicht beteiligt.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 21. Februar 2022

AAA services
Treuhand GmbH

Pascal Meier
Zugelassener Revisor RAB

ENGAGIEREN SIE SICH FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Wollen Sie Mitglied von einem Verein werden, der sich seit über 35 Jahren für die Rechte der Sexarbeiter*innen einsetzt und sich in den Beratungen und durch Öffentlichkeitsarbeit für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Sexarbeiter*innen im Kanton Bern stark macht? Für nur CHF 50 im Jahr treten Sie als Person und für CHF 100 als juristische Person dem Verein XENIA bei.

Selbstverständlich freuen wir uns auch über Gönner*innenbeiträge und Spenden!
Für jeden Betrag bedanken wir uns herzlich.



IBAN CH61 0900 0000 30 03 7914 2
Verein XENIA, 3011 Bern

ANMELDUNG ALS VEREINSMITGLIED

| | | | |
|---|--------------|--------------------------|--------------------|
| <input type="checkbox"/> | Privatperson | <input type="checkbox"/> | Juristische Person |
| <input type="text" value="Institution"/> | | | |
| <input type="text" value="Name / Vorname"/> | | | |
| <input type="text" value="Adresse"/> | | | |
| <input type="text" value="PLZ / Ort"/> | | | |

Talon ausschneiden und senden an XENIA, Langmauerweg 1, 3011 Bern.
Sie können sich auch via Mail anmelden: info@xeniabern.ch
Herzlichen Dank!



SPENDER*INNEN, GÖNNER*INNEN UND UNTERSTÜTZER*INNEN 2021

Auch im Jahr 2021 hat XENIA in unterschiedlichster Form Unterstützung erhalten, vielen Dank dafür! Diese Beiträge ermöglichen es uns, individuell angemessene und benötigte Beratung, Begleitung sowie Direkthilfe an Sexarbeitende anzubieten.

Besonders gefreut hat uns die grosszügige Unterstützung der Bürgi-Willert-Stiftung mit der Übergabe des Sozialpreises (siehe dazu auch Text auf S.18). Diese Anerkennung der Leistungen von XENIA war ein starkes Zeichen und leistet einen grossen finanziellen Beitrag an unsere Arbeit. Mit einem tollen Apéro und gleichzeitiger Einweihungsfeier des neu renovierten XENIA-Häuschens wurde die Preisverleihung gebührend gefeiert.

Als weitere wertvolle Unterstützung ist hier die Corona Nothilfe Unterstützung durch die Glückskette sowie die Abgabe von Corona Nothilfe Gutscheinen durch die Stadt Bern zu erwähnen. Beides waren sehr wertvolle Unterstützungsmöglichkeiten für Sexarbeiter*innen, deren Situation sich durch die Krise noch verstärkt hat.

Unterstützung Grundangebot

Herzlichen Dank auch der Direktion für Gesundheit, Soziales und Integration (GSI) des Kantons Bern, die XENIA über einen Leistungsvertrag subventioniert, sowie der Aids-Hilfe Schweiz, bei welcher XENIA Aktivmitglied ist und die unsere Arbeit ebenfalls finanziell unterstützt.

Beratungsangebot Thun und Biel

Ein besonderer Dank geht in diesem Jahr an die Städte Biel, Nidau und Thun sowie an die reformierte und die katholische Gesamtkirchgemeinde Biel, welche Beiträge gesprochen haben, um das Beratungsangebot in Biel und Thun zu finanzieren.



Projekt «Aufsuchende Beratung und Online-Beratung für Sexarbeiter*innen ohne festen Wohnsitz in der Schweiz»

Dank der finanziellen Unterstützung der Glückskette, des Bundesamts für Polizei (fedpol), der Stiftung sana, dem forum pr und der Bürgergemeinde Bern konnte das Projekt – aufgrund der Covid-19-Pandemie um ein paar Monate verzögert – am 1. November 2021 starten. Wir freuen uns mit diesem Projekt eine Lücke im Beratungsangebot schliessen zu können.

Weitere Unterstützung

Ein grosser Dank gilt erneut Jürg Nietlispach, der unsere Webseite immer wieder an unseren Bedarf anpasst. Herzlich bedanken möchten wir uns auch beim Quartett Eva Holloway, Franziska Rentsch, Matthias Zimmer, Andreas Häsler und Djembe-Begleitung Maëlle Zaugg, die uns am XENIA-Weihnachtsessen ein Konzert mit Weihnachtsliedern aus aller Welt gespendet haben.

Beiträge ab CHF 100

Helmle Kaspar / Nussbaumer M.+M. / Marti Robert / Glarer Thomas / Mattioli Manuel / Herr Alius / Gilardi Margareta Frieda / Renz Urs / Kammermann Marcel / Güntensperger Silvia / Bühler J. / Bühler-Vonesch M. / Herr Günter / Könitzer Werner / Blarer Thomas / Bittel Kurt+Sylvia / Payal Prithvish Parekh / Baumann Treu Stephan / Anderegg Ursina / Schnyder Franziska / Gilardi Margarete / Geisser Mugglin Marianne / Grogg Anna Rebekka / Theiler Lucius Werner / Trede Aline / König Adrian / Schürch Inturkan / Werner Könitzer / Gielen Vanessa / Bühler-Vonesch Josef+Monika / Renz Urs / Kohler Renate / Paerli Martina / Schlueter Beul Werner / Ammann Peter / Abt Anneros / Muff Bunroeng / Pfister Simona / Knoeri Marcel / Wüthrich Matthias Daniel / Schmalz Marco / Bill Lea / Gigler Marlen / Marti Robert / Bühlmann Regina / Käser Ana / Moser Christian / Durrer+Bosshard / Kirchgemeinde Biel / Caritas / Bieler Tagblatt / Kirchgemeinde Sigriswil / Kirchgemeinde Vechigen / Pfarramt Konolfingen / Kirchgemeinde Ostermundigen / Kirchgemeinde Bümpliz / Kirchgemeinde Köniz / Kirchgemeinde Münchenbuchsee / Einwohnergemeinde Thun / Petruskirchgemeinde / Kirchgemeinde Vechigen / Kirchgemeinde Pieterlen / Kirchgemeinde Thun / Kirchgemeinde Wohlen / Kirchgemeinde Jegensdorf-Urtenen / Kirchgemeinde Kandergrund / Kirchgemeinde Muri-Gümligen / Gesamtkirchgemeinde Bern / FDP Frauen Stadt Bern / Stadt Nidau / Gemeinde Lengnau / Kirchgemeinde Kirchlindach / Kirchgemeinde Burgdorf

VORSTAND UND PERSONAL

Vorstand

Eva Hauser und Andrea Schneider (Co-Präsidium)
Nadia Bisang (Fundraising)
Stephanie Meyer (Fundraising und Organisatorisches)
Anita Hauser (Finanzen und Recht)
Meret Schindler (Politik) bis Mai 2021
Elsa Horstkötter (Öffentlichkeitsarbeit) bis August 2021

Stellenleiterin – 60%

Christa Ammann
Marianne Naeff (Stv. Stellenleiterin 15.11.21 – 15.6.22)

Beraterinnen der Fachstelle – 205%

Fiona Fankhauser
Sujaree Junbua Flück
Magdalena Lesjak (ab 15.1.21)
Jacqueline Suter
Martha Wigger (bis 28.2.21)

Beraterin ASA und Online-Projekt - 40%

Paulina Estremadoyro (ab 1.11.21)

Mediatorinnen des Gesundheitsförderungs- und Aidspräventionsangebotes – 60%

Mathilde Bürgin-Ndo
Paulina Estremadoyro (bis 31.10.21)
Tatjana Kunz
Olga Vasiliuc

Raumpflegerinnen – ca. 5%

Paula Carpio
Lisandra Muller Carpio (Vertretung)

VERÄNDERUNGEN IM VORSTAND

Abschied von Meret Schindler und Elsa Horstkötter

Im Namen des gesamten Vorstandes danken wir Meret Schindler und Elsa Horstkötter für ihren Einsatz im Vorstand von XENIA.

Meret Schindler entschied sich per Mai 2021 aus ihrem Amt zurückzutreten, um neue Herausforderungen anzunehmen. Seit 2017 setzte sie sich unermüdlich für die politischen Anliegen von XENIA ein. Mit ihrem vernetzten Denken und ihrer Weitsicht trug Meret viel zur Weiterentwicklung von XENIA bei.

Elsa Horstkötter trat im August 2021 aus dem Vorstand aus, nachdem sie mit viel Engagement die Entwicklung eines neuen Kommunikationskonzepts vorangetrieben hatte. Spielerisch und kreativ ging Elsa die konzeptionellen Arbeiten an und brachte frische Perspektiven und Ideen in den Vorstand ein.

Wir bedanken uns bei Meret und Elsa herzlich für die spannende und bereichernde Zusammenarbeit und wünschen ihnen alles Gute für ihre Zukunft.



VERÄNDERUNGEN IM TEAM

Abschied von Martha Wigger

Ende Februar hat sich XENIA Covid-bedingt im kleinen Rahmen von Martha Wigger verabschiedet. Was sie alles für XENIA geleistet hat, lässt sich nicht in wenigen Zeilen zusammenfassen: Sie war insgesamt 25 Jahre für XENIA tätig und prägte die Entwicklung von XENIA wesentlich mit. Ihr immenses Wissen zum Thema Sexarbeit und ihre langjährige Erfahrung als Sozialarbeiterin werden der Fachstelle und dem Verein fehlen. Ihren Teamkolleginnen stand sie stets unterstützend zur Seite und mit ihrem trockenen Humor konnte sie manche schwierige Situation auflockern. Wir wünschen Martha für ihren nächsten Lebensabschnitt alles Gute!



Herzlich willkommen Magdalena Lesjak

Mit Magdalena Lesjak konnte XENIA eine tolle neue Beraterin gewinnen. Dank ihrer offenen und aufgestellten Art wird sie sowohl von Klient*innen als auch von Teamkolleginnen sehr geschätzt. Ihre vielfältigen Sprachkenntnisse, ihr juristisches Fachwissen und ihre internationale Arbeitserfahrung sind eine grosse Bereicherung für XENIA. Herzlich willkommen!

Eine neue Rolle für Paulina Estremadoyro

Mit Paulina Estremadoyro, die seit mehreren Jahren als Mediatorin im Gesundheitsangebot von XENIA arbeitet, konnten wir die neu geschaffenen Stellenprozepte in der aufsuchenden Arbeit und der Online-Beratung ideal besetzen. Wir wünschen Paulina viel Freude bei der neuen Aufgabe!

JAHRESRÜCKBLICK DER FACHSTELLE

Zurück an den Langmauerweg

Nach einem Jahr an der Maulbeerstrasse war es endlich soweit: Anfang August durfte XENIA an den frisch renovierten Langmauerweg zurückziehen. Die Vergrößerung der Räumlichkeiten, die neuen Fenster und die sorgfältige Renovation haben aus dem gemütlichen, mit Charme behafteten alten "Hexenhäuschen" ein gemütliches, mit Charme behaftetes, helles Bijou gemacht. Der Umzug kostete Zeit und Energie, hat sich aber eindeutig gelohnt: Team, Vorstand und Klient*innen genossen den neu gewonnenen Platz am gewohnten Ort. Ein herzlicher Dank geht hier an die Stadt Bern, die für die Renovation verantwortlich war.



Neu gestaltetes Büro von Xenia Mitarbeiterinnen

Sozialpreis der Bürgi-Willert-Stiftung

In der hauptsächlich durch die Covid-19-Pandemie geprägten Zeit erreichte uns eine hoch erfreuliche Nachricht: Die Bürgi-Willert-Stiftung hat XENIA den mit CHF 50'000 dotierten Sozialpreis verliehen! Die Anerkennung der Arbeit und der Wichtigkeit des Angebots von XENIA, die mit diesem Preis einhergehen, war für das ganze Team und den Vorstand eine grosse Wertschätzung und Freude. Die Preisübergabe konnte am 18. August zusammen mit der Einweihung des frisch renovierten XENIA-Häuschens gebührend gefeiert werden: Nach einer Laudatio von Dolores Dana, Co-Präsidentin der Frauenzentrale Bern, und einer Rede von Renate Amstutz Bettschart, Präsidentin der Bürgi-Willert-Stiftung, durfte XENIA den Preis entgegennehmen und diese Anerkennung mit Klient*innen, Vereinsmitgliedern, Partner*innen und weiteren Gästen bei einem ausgiebigen Apéro feiern und geniessen.

Online-Beratungsprojekt und aufsuchende Beratung für Sexarbeiter*innen ohne festen Wohnsitz in der Schweiz

Nach mehreren Monaten der Entwicklung des Online-Beratungstools startete am 1. November 2021 das vorerst auf drei Jahre befristete Projekt, das Sexarbeiter*innen ohne festen Wohnsitz in der Schweiz als Hauptzielgruppe ins Auge fasst. Für viele Sexarbeiter*innen – v. a. hochmobile, die ihren Lebensmittelpunkt nicht in der Schweiz haben – ist es oft schwierig bis unmöglich, den teilweise langen Weg in die Büroräumlichkeiten von XENIA aufzunehmen. Zudem kennen sie die Angebote in der Umgebung ihres Arbeitsplatzes oft nicht, weil sie sich nur wenige Wochen am selben Ort aufhalten und in dieser Zeit die Arbeit höchste Priorität hat. Mit dem Ausbau des Angebots von XENIA wird diese Lücke nun geschlossen: Neu haben Sexarbeiter*innen die Möglichkeit, auch an ihrem Arbeitsplatz längere Beratungen in Anspruch zu nehmen. Zusätzlich erlaubt es das neue Online-Tool, anonym und unabhängig von Öffnungszeiten Fragen zu stellen und sich beraten zu lassen. Mails und manche Messenger, die von Sexarbeiter*innen bisher für Online-Kontakte zu XENIA genutzt worden sind, sind in punkto Datenschutz teilweise unsicher. Die ersten beiden Monate des Projekts waren v. a. von der Einführung und der Bekanntmachung unseres ausgebauten Angebots geprägt. Wir freuen uns, dass wir mit diesem Projekt die Zugangsmöglichkeiten zu XENIA erweitern konnten, um so den Bedürfnissen der Sexarbeiter*innen besser gerecht zu werden.



Übergabe Sozialpreis der Bürgi-Willert-Stiftung, v. l. n. r.:
Andrea Schneider (Co-Präsidentin XENIA),
Christa Ammann (Geschäftsleiterin XENIA),
Renate Amstutz Bettschart (Präsidentin Bürgi-Willert-Stiftung)

Beratungsangebot in Thun und Biel

XENIA ist für die Beratung und Unterstützung von Sexarbeiter*innen im gesamten Kanton Bern zuständig. Den Sexarbeiter*innen einen niederschweligen Zugang zum Angebot von XENIA anzubieten ist ein stark verankerter Grundsatz von XENIA. Aufgrund der Grösse des Kantons Bern ist es deshalb zentral, auch ausserhalb der Stadt Bern Beratungen anbieten zu können, weshalb XENIA je einmal pro Woche in Thun und Biel vor Ort ist: Im Jahr 2021 fanden in Thun insgesamt 30 Beratungen statt und in Biel 78.

Da die Nachfrage nach Beratungen in Biel hoch ist, hat sich XENIA entschieden, die Präsenzzeit zu erhöhen und machte sich dafür auf die Suche nach einem neuen Raum, der für diese verlängerte Zeit verfügbar ist: Im März 2022 steht der Umzug an die Murtenstrasse an, wo uns die katholische Kirche Biel die Nutzung eines Beratungszimmers spendet. Wir freuen uns, dass wir so der hohen Nachfrage begegnen können und bedanken uns für die Gastfreundschaft und die unkomplizierte Untermiete bei benevol Biel.

Soforthilfe und Gutscheine

Die Beraterinnen von XENIA hatten dank einem weiteren Beitrag der Glückskette, dem Sozialpreis der Bürgi-Willert-Stiftung und Spendengeldern die Möglichkeit, Sexarbeiter*innen, die keinen Anspruch auf Erwerbsersatz oder Sozialhilfe hatten, finanziell mittels Soforthilfe zu unterstützen. Die Gelder wurden eingesetzt, um den Grundbedarf (Essen, Wohnen) zu decken, um Reisen nach Hause zu finanzieren oder auch um kurzzeitig Neuverschuldungen zu verhindern. Ende September musste die Soforthilfe eingestellt werden, da aktuell keine weiteren Gelder zur Verfügung stehen. Dagegen hat die Stadt Bern die Abgabe von Gutscheinen an Sexarbeiter*innen in der Stadt Bern, die sich kurzfristig in einer Notlage befinden und keinen Anspruch auf andere staatliche Unterstützung haben, über die Wintermonate verlängert.

Webseitenstatistik

Die Anzahl Nutzer*innen der XENIA Webseite stieg im Berichtsjahr um 20%. Dagegen nahm die Anzahl Seitenbesuche pro Nutzer*in leicht ab, was damit zusammenhängen könnte, dass sich die Covid-Massnahmen nicht mehr in derselben Frequenz veränderten wie im Vorjahr.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Medial war das zweite Pandemiejahr deutlich ruhiger. Dies hat Zeit und Platz geschaffen, um wieder vermehrt auf Anfragen von Studierenden und Schüler*innen einzugehen. So gaben die Mitarbeiterinnen von XENIA beispielsweise verschiedenen Student*innen Auskunft für ihre Bachelor- oder Masterarbeiten und Studien zum Thema der Auswirkungen der Pandemie auf das Sexgewerbe.

Erneut unterrichteten Mitarbeiterinnen von XENIA an der Berner Fachhochschule und an der Fachhochschule Nordwestschweiz im Bachelorstudengang für Soziale Arbeit Module zum Thema Sexarbeit und Soziale Arbeit. Zusätzlich hielt XENIA in einem Seminar zu Gesundheitspsychologie an der Universität Bern einen Input zur Arbeit von XENIA.

Die zeitweise entspanntere pandemische Lage liess auch wieder öffentliche Auftritte zu: So nahm XENIA an einem Podium um den 1. Mai in Zürich teil und hielt bei den FDP Frauen Stadt Bern und der SP Kirchenfeld (Stadt Bern) ein Referat zur Arbeit von XENIA und den gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen rund um das Thema Sexarbeit.

Auch der internationale Austausch konnte wieder vermehrt gepflegt und so über Sprach- und Landesgrenzen hinaus von Fachaustausch profitiert werden: Sowohl tampep (The European Network for the Promotion of Rights and Health among Migrant Sex Workers) als auch ESWA (European Sex Workers' Rights Alliance) erarbeiteten 2021 europäische Positionspapiere, in denen sie einerseits konkrete Forderungen von Sexarbeiter*innen zur Bewältigung der Covid-Pandemie stellten als auch die Auswirkungen der Krise untersuchten. XENIA hat dazu die beiden Organisationen im Vorfeld über die Lage im Kanton Bern informiert.

| Kategorie | 2021 | 2020 |
|---|------|------|
| Medien | 17 | 39 |
| Student*innen und Schüler*innen / Studien | 28 | 7 |
| Politiker*innen | 4 | 5 |
| NGO / Behörden | 7 | 17 |
| Podien / Referate / MK | 7 | 3 |
| Privatpersonen | 0 | 0 |
| Absagen | 48 | 48 |

STATISTISCHE ANGABEN ZU DEN BERATUNGEN



Das Beratungsteam hat erneut ein intensives Jahr mit zahlreichen Beratungen und Kontakten hinter sich. Obwohl die Zahlen im Vergleich zum Vorjahr vor allem bei den Mehrfachberatungen wieder zurückgingen, sind sie weiterhin höher als vor der Pandemie.

Viele Beratungen drehten sich um finanzielle Anliegen, da das Geschäft pandemiebedingt schlecht lief und viele Sexarbeiter*innen nicht genug verdienten, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Die Beraterinnen halfen bei Anträgen für Erwerbsersatz, unterstützten bei Bedarf mit Soforthilfe und boten v. a. auch psychosoziale Beratung an: Die andauernde Krise, die damit verbundenen Existenzängste, der Stress und die noch stärkere Isolation wirkten sich teilweise stark auf die psychische Gesundheit der Sexarbeiter*innen aus (siehe auch Themenbericht auf S. 4–7). Dadurch, dass die Kurzberatungen und der Aufwand zur Bereitstellung von Überlebenshilfe im Vergleich zu 2020 wieder abnahmen, standen wieder mehr Ressourcen für längere Beratungsgespräche im psychosozialen Bereich zur Verfügung, was die Sexarbeiter*innen sehr schätzten.

Bei den Beratungen ohne Falleröffnung (Kurzberatungen) wurde im Vergleich zu den Vorjahren vermehrt eine der Online-Möglichkeiten (Messenger, Mail, Beratungstool: www.xeniaonline.ch) genutzt. Nach der zwischenzeitlichen Abnahme der Kurzberatungen aufgrund der pandemiebedingten Schliessungen im 2020 nahmen diese 2021 wieder zu: Die Kurzberatungen bei der aufsuchenden Arbeit machen wieder gut einen Drittel aller Beratungen aus, im Vorjahr war es ein knapper Viertel.

Bei den Beratungen mit Falleröffnung (Mehrfachberatungen und längere Beratungen) liessen sich dagegen kaum Veränderungen beobachten: Im Vergleich zum Vorjahr sind prozentual eine leichte Zunahme der Beratungen auf der Fachstelle und eine leichte Abnahme der telefonischen Beratungen festzustellen, während die Anzahl der aufsuchenden und der Online-Beratungen praktisch unverändert blieben.

Anzahl Kontakte mit Falleröffnung

| Anzahl Sexarbeiter*innen | 2021 | 2020 |
|--------------------------|------|------|
| Sexarbeiter*innen | 219 | 262 |
| davon neue | 64 | 168 |

| Verwaltungsregionen | 2021 | 2020 |
|---------------------|------|------|
| Bern-Mittelland | 127 | 160 |
| Oberland | 23 | 22 |
| Emmental-Oberaargau | 12 | 17 |
| Seeland | 52 | 61 |
| Berner-Jura | 5 | 2 |

| Alter | 2021 | 2020 |
|-----------|------|------|
| bis 20 | 0 | 1 |
| 20 – 29 | 31 | 46 |
| 30 – 39 | 48 | 48 |
| über 40 | 50 | 51 |
| 50+ | 75 | 18 |
| unbekannt | 15 | 67 |

| Nationalität | 2021 | 2020 |
|---------------------------|------|------|
| CH | 20 | 15 |
| CH/Osteuropa | 0 | 0 |
| CH/Afrika | 9 | 4 |
| CH/Asien | 22 | 16 |
| CH/Südamerika | 3 | 1 |
| CH/EU | 5 | 5 |
| Ausländer*in EU | 127 | 138 |
| Ausländer*in ² | 33 | 52 |

Anzahl Kontakte ohne Falleröffnung ¹

| Anzahl Sexarbeiter*innen | 2021 | 2020 |
|--------------------------|------|------|
| Sexarbeiter*innen | 2024 | 2136 |

| Verwaltungsregionen | 2021 | 2020 |
|---------------------|------|------|
| Bern-Mittelland | 978 | 1162 |
| Oberland | 262 | 238 |
| Emmental-Oberaargau | 291 | 304 |
| Seeland | 459 | 378 |
| Berner-Jura | 34 | 54 |

| Alter | 2021 | 2020 |
|-----------|------|------|
| bis 20 | 24 | 2 |
| 20 – 29 | 505 | 383 |
| 30 – 39 | 537 | 429 |
| über 40 | 236 | 378 |
| 50+ | 165 | 150 |
| unbekannt | 557 | 794 |

| Nationalität | 2021 | 2020 |
|---------------------------|------|------|
| CH | 99 | 234 |
| CH/Osteuropa | 6 | 22 |
| CH/Afrika | 53 | 36 |
| CH/Asien | 34 | 33 |
| CH/Südamerika | 9 | 6 |
| CH/EU | 109 | 115 |
| Ausländer*in EU | 1555 | 1410 |
| Ausländer*in ² | 159 | 280 |

1. Die statistischen Angaben beinhalten auch die Kontakte ab November durch die Projektmitarbeiterin
2. Sexarbeiter*innen mit einem ausländischen Pass, ohne EU-Bürger*innen

GESUNDHEITSFÖRDERUNGS- UND HIV-/STI- PRÄVENTIONSANGEBOT

Die Mediatorinnen waren im Berichtsjahr erneut hauptsächlich mit Fragen rund um die Pandemie beschäftigt und verteilten neben dem «klassischen» Präventionsmaterial wie Kondomen, Gleitgel und Informationen zu sexuell übertragbaren Krankheiten (STI) und HIV unter anderem auch Hygienemasken. Wichtig war auch, den Sexarbeiter*innen ein offenes Ohr zu schenken, da viele aufgrund der andauernden Pandemie und der damit einhergehenden Lohneinbussen und Unsicherheiten einen erhöhten Redebedarf hatten. Die Mediatorinnen informierten, wo sie konnten, und vermittelten Sexarbeiter*innen bei Bedarf an die Berater*innen weiter. Ausserdem konnten sie immer wieder wertvolle Rückmeldungen dazu geben, in welchen Bereichen ein besonderer Beratungsbedarf oder ungeklärte Fragen bestanden.

Die Anzahl Kontakte stieg im Vergleich zum Vorjahr in absoluten Zahlen wieder an. Dies hängt auch damit zusammen, dass es 2021 keine pandemiebedingten Schliessungen mehr gab. Der durchschnittliche Zeitaufwand pro Kontakt blieb gleich hoch wie im Vorjahr, was ein Indikator für den erhöhten Informationsbedarf der Sexarbeiter*innen ist – vor der Pandemie war dieser leicht tiefer.

In der Stadt Bern verteilten die Mediatorinnen auch Gutscheine für Lebensmittel und Grundbedarf an Sexarbeiter*innen, welche sich in einer kurzfristigen Notlage befanden, nicht selber herausfinden konnten und keinen Zugang zur Sozialhilfe hatten. Dieses niederschwellige Angebot, das die Stadt Bern finanzierte, gab vielen Sexarbeiter*innen kurzfristig eine kleine Verschnaufpause in einer prekären Situation.

| Herkunft | Bern- Mittelland | Oberland | Emmental- Oberraargau | Seeland | Berner Jura | Total |
|-------------------------|---------------------|-------------|--------------------------|-------------|-------------|--------------|
| Osteuropa | 5 | 15 | 3 | 7 | 3 | 33 |
| Afrika | 261 | 246 | 0 | 221 | 0 | 728 |
| Asien | 71 | 65 | 1 | 40 | 3 | 180 |
| Lateinamerika | 324 | 194 | 2 | 199 | 20 | 739 |
| EU | 827 | 449 | 85 | 580 | 7 | 1948 |
| Schweiz | 31 | 35 | 4 | 38 | 0 | 108 |
| Andere | 8 | 5 | 0 | 7 | 0 | 20 |
| Total | 1'527 | 1009 | 95 | 1092 | 33 | 3'756 |
| Arbeitsort | | | | | | |
| Strassenstrich | 0 | 51 | 0 | 0 | 0 | 51 |
| Salon | 917 | 710 | 12 | 585 | 14 | 2238 |
| Night-Club | 64 | 37 | 6 | 65 | 12 | 184 |
| Bar-Sauna-Club | 253 | 77 | 77 | 265 | 6 | 678 |
| Privat Umfeld | 106 | 38 | 0 | 61 | 0 | 205 |
| Weitere Orte | 187 | 96 | 0 | 116 | 1 | 400 |
| Total | 1'527 | 1009 | 95 | 1092 | 33 | 3756 |
| 1. Kontakt / Neu | 907 | 534 | 78 | 764 | 26 | 2'309 |

BERICHT AUS DEM VORSTAND

Die aktuelle Konstellation des Vorstandes bewährte sich und zeigte sich im Jahr 2021 als bereits eingespieltes Team.

Am feministischen Streik am 14. Juni 2021 vertrat Stephanie Meyer den XENIA Vorstand mit einer starken Rede. Vor rund 30'000 Menschen auf dem Bundesplatz Bern stand sie auf der Bühne für unsere Anliegen ein. Danke Stephanie!

Stephanie sprach dabei Realitäten an, die sich auf den Alltag und die Arbeit von XENIA auswirken: «Es geht darum, eine intersektionale feministische Perspektive einzunehmen. Es geht darum, sexistische, rassistische und klassistische Denkmuster zu überwinden und nicht länger das Bild von Sexarbeiter*innen als Opfer und passive Objekte zu zeichnen, sondern sie als Menschen zu respektieren, die, wie alle anderen auch, ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben führen wollen und das Anbieten von sexuellen Dienstleistungen gegenüber anderen Optionen bevorzugen. Das gilt es anzuerkennen. «Mein Körper gehört mir» gilt für alle. Zitat der Rede.

Nach einer pandemiebedingten Zwangspause im Jahr 2020 liessen es die geltenden Covid-Bestimmungen 2021 glücklicherweise zu, unser traditionelles Weihnachtsessen wieder durchzuführen. So durften wir im festlich dekorierten XENIA Häuschen einen wunderschönen gemeinsamen Abend verbringen, wurden lecker bekocht und sangen beim hervorragenden musikalischen Auftritt mit!

Der Vorstand bedankt sich herzlichst beim Team von XENIA und bei allen, die uns bei unserer Arbeit unterstützen.



Rede von Stephanie Meyer (Vorstand XENIA) am feministischen Streik am 14. Juni 2021





xeniabern.ch
facebook.com/xeniabern
instagram.com/xenia-bern.ch